



Tempelhof-Schöneberg: Stark, sozial, vielfältig.

**Wahlprogramm der SPD
für Tempelhof-Schöneberg
– Kurzfassung –**

BERLIN

SPD



**Liebe Mitbürgerin,
lieber Mitbürger,**

Tempelhof-Schöneberg ist ein bunter und vielfältiger Bezirk mit hoher Lebensqualität.

Seit fünf Jahren bin ich Bezirksbürgermeisterin und habe zusammen mit der SPD-Fraktion in der BVV und meinem SPD-Kollegen Oliver Schworck viel erreicht.

Im folgenden Wahlprogramm sind einige unserer Erfolge und Projekte für den Bezirk dargestellt. Vor allem aber präsentieren wir Ihnen, welche neuen Themen und fortsetzenden Maßnahmen wir uns für die nächsten fünf Jahre vorgenommen haben.

Es freut mich sehr, dass Sie Interesse haben an unseren Themen.

Für mich ist klar, dass Politik keine Ein-Personen-Angelegenheit ist. Ich möchte gemeinsam mit Ihnen gestalten und in diesem Sinne den Bezirk weiter führen. Sie können mich und meine Kolleginnen und Kollegen von der SPD gern ansprechen und kennenlernen.

Die SPD will stärkste Fraktion werden und wirbt mit mir gemeinsam dafür, dass ich wieder Bezirksbürgermeisterin werde. Ich bin präsent im Bezirk, bei den Menschen, bei Projekten und Unternehmen – für alle ansprechbar auch über den Wahltag hinaus.

Damit mir und uns dies gelingt, möchte ich Sie um eins bitten:

Bitte gehen Sie am 18. September wählen und unterstützen Sie die SPD durch Ihre Stimme.

Ihre
Angelika Schöttler

Spitzenkandidatin der SPD Tempelhof-Schöneberg
für das Amt der Bezirksbürgermeisterin

I. Tempelhof-Schöneberg: Ein starker Bezirk!

Starke Wirtschaft und gute Arbeit

Tempelhof-Schöneberg ist ein wirtschaftsstarker Bezirk. Wir wollen unseren Kurs einer aktiven Bestandspflege und erfolgreichen Neuansiedlung von Unternehmen mit dauerhaften, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen fortsetzen.

Neben den beiden großen Unternehmensnetzwerken in der Großbeerstraße und der Motzener Straße ist das „Netzwerk Südkreuz“ aufgebaut worden, in dem innovative Konzepte der „Smart City“ entwickelt werden. Die Potsdamer Straße ist mit 400 kleineren und größeren Medienunternehmen zu einem Zentrum der Kreativwirtschaft gewachsen. Wir unterstützen den EUREF-Campus an der Torgauer Straße als bundesweit wichtigstes Vorhaben für erneuerbare Energien und Mobilität und werden auch die Entwicklung des „Marienpark Berlin“ auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks Mariendorf positiv begleiten. Mit dem vom Bezirk initiierten „Green Buddy Award“ wurden in den letzten Jahren Unternehmen ausgezeichnet, die sich besonders um nachhaltiges Wirtschaften und umweltschonende Produktion verdient gemacht haben.

Wir setzen uns für ein aktives Geschäftsstraßenmanagement ein und wollen die Möglichkeiten des „Berliner Immobilien- und Standortgemeinschaftsgesetzes“ nutzen, um private Eigentümer zur Stärkung der Geschäftsstraßen in die Pflicht zu nehmen.

Wir wollen die „Charta der Vielfalt“ in den Unternehmen etablieren, die Förderung von Frauen, die Integration von geflüchteten Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen ausbauen und mehr Ausbildungsplätze im Bezirk schaffen. Arbeitsmarktpolitische Instrumente und die Arbeit des Jobcenters werden wir stets an unserem Leitbild der „Guten Arbeit“ messen.

Die bezirkliche Wirtschaftsförderung soll auch weiterhin Landes-, Bundes- und EU-Mittel einwerben, um zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze in Tempelhof-Schöneberg zu schaffen.

Haushalt und Finanzen

Die Konsolidierung des Haushalts wollen wir fortsetzen und dazu die Ausgaben weiter durch eine optimale Ausnutzung der öffentlichen Gebäude reduzieren. Gleichzeitig wollen wir auch die Einnahmen des Bezirkes durch zusätzliches Personal erhöhen und durch mehr Angebote und Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger die Zuweisung des Land Berlin an den Bezirk dauerhaft erhöhen.

Personalabbau und die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen gehören in Tempelhof-Schöneberg der Vergangenheit an. Wir setzen die Ausbildung und unbefristete Übernahme junger Menschen in die Bezirksverwaltung fort. Dabei wird die Aufwertung der Arbeit in den bürgernahen Dienstleistungen, u.a. in den Erziehungs- und Sozialdiensten, für die SPD im Mittelpunkt stehen. Nur eine effizient organisierte und personell gut ausgestattete Verwaltung kann gleichzeitig bürgernah und wirtschaftlich arbeiten.

Stadtentwicklung und Wohnen

Unsere Wohnungspolitik setzt auf die beiden Säulen Bestandssicherung und Neubau. Der „Gentrifizierung“ wirken wir durch Neubauförderung, Kooperative Baulandentwicklung, neue Liegenschaftspolitik und Bündnisse für Wohnungsbau entgegen. Durch die Ausweisung sozialer Erhaltungsgebiete sowie die Zweckentfremdungsverbotsverordnung und das Umwandlungsverbot werden steigende Mieten bekämpft. Wohnungsneubau muss im Hinblick auf die älter werdende Gesellschaft barrierefrei realisiert werden. Wir wollen integrative und generationenübergreifende Wohnformen fördern.

Wir verfolgen eine kiez- und sozialraumorientierte Stadtentwicklungspolitik, die die Gegebenheiten in den einzelnen Ortsteilen berücksichtigt und Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihres Umfelds direkt beteiligt.

Das Berliner Quartiersmanagement (QM) ist ein wichtiges Programm zur Stabilisierung benachteiligter Stadtteile. Das vom Jugendamt finanzierte Quartiersbüro „W40“ in Marienfelde sichern wir finanziell weiterhin ab.

Tempelhof-Schöneberg mobil

Fuß- und Radverkehr, öffentlicher Personennahverkehr und der Kraftfahrzeugverkehr sollen besser zusammenwirken und so die Mobilitätsleistung im Bezirk optimieren. Dafür muss die Vorherrschaft des motorisierten Individualverkehrs reduziert werden. Der Abbau von Barrieren für alle Menschen im Bezirk ist besonders zu berücksichtigen.

Die Finanzmittel für den Fahrradverkehr werden wir verstärken. Wir wollen die Erfahrungen mit vorhandenen Fahrradstraßen auswerten und gegebenenfalls weitere Initiativen ergreifen. Die gute Zusammenarbeit mit dem bezirklichen FahrRat werden wir fortsetzen.

Wir wollen den innerstädtischen Schwerlastverkehr deutlich reduzieren und setzen uns weiterhin für ein Durchfahrverbot für LKW ein. Wir unterstützen Car-Sharing-Angebote, soweit sie nachweisbar zur Entlastung der innerstädtischen Stellplatzsituation und einer Reduzierung der Schadstoffemission beitragen.



Die SPD Tempelhof-Schöneberg wird die Menschen in Lichtenrade bei ihrer Forderung nach der „Tunnellösung“ für die Dresdner Bahn weiterhin unterstützen.

Grünanlagen und Kleingärten

Wir wollen grundsätzlich alle Grünflächen im Bestand schützen und private Investoren bei Neubauvorhaben zur Schaffung neuer Grünflächen oder Sanierung vorhandener Anlagen verpflichten. Die bezirkliche Grünflächenunterhaltung muss finanziell besser ausgestattet werden.

Die SPD Tempelhof-Schöneberg bekennt sich zum Kleingartenentwicklungsplan, der den Bestand von Kleingärten sichert. Kleingartenflächen auf privatem Grund wollen wir durch Bebauungspläne schützen.

II. Tempelhof-Schöneberg: ein vielfältiger und sozialer Bezirk!

Starke Familien – selbstbestimmte Kinder

Für uns ist Familie dort, wo Menschen füreinander dauerhaft Verantwortung übernehmen, Sorge tragen, Zuwendung schenken und wo Generationen füreinander einstehen. Wir wollen eine öffentliche Infrastruktur mit vielfältigen Angeboten in bezirklicher und in freier Trägerschaft. Flexible Öffnungszeiten für Eltern im Schichtdienst oder mit späten Arbeitszeiten sind in den Kindertagesstätten ebenso wichtig wie die Beitragsfreiheit. Wir werden Schritt für Schritt den Ausbau der bezirklichen Kitas zu Familienzentren voranbringen.

In den vergangenen Jahren wurden in Tempelhof-Schöneberg über 40 Spielplätze neugebaut, saniert und sicherer gemacht. Gemeinsam mit der bezirklichen Spielplatzkommission wollen wir diesen Weg fortsetzen.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Angeboten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Wir werden die Einrichtungen in kommunaler Hand erhalten und nötige Investitionen mit höchster Priorität vorantreiben.

Das Kinder- und Jugendparlament aus Tempelhof-Schöneberg ist mittlerweile Botschafter der parlamentarischen Beteiligung Minderjähriger für ganz Deutschland geworden. Wir wollen besonders die Kommunikation zwischen den erwachsenen und jungen Parlamentarier*innen fördern.

Kinder müssen geschützt werden, wenn sie vernachlässigt oder misshandelt werden. Das Kindeswohl verlangt mitunter weitreichende und einschneidende Entscheidungen. Das Jugendamt muss dafür auch künftig personell angemessen ausgestattet sein.

Von der Kita bis zum Beruf: Für einen erfolgreichen Bildungsweg unserer Kinder und Jugendlichen

Gleichrangige Ziele unserer Bildungspolitik sind die Wissensvermittlung, das Erlernen sozialer Kompetenzen und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Wir unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schulen im Bezirk. Netzwerke, Kooperationen und Bildungsverbände sollten die Regel sein.

Grundschulen müssen nach dem Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ wohnortnah gelegen sein. Wir setzen uns weiterhin für ein ausgewogenes Mittagessen an Ganztagschulen ein und wollen die Eltern an der Auswahl des Caterers beteiligen.

Wir unterstützen die Friedenauer Gemeinschaftsschule in ihrer weiteren Entwicklung und setzen uns für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule im Altbezirk Tempelhof ein.

Gerade für geflüchtete Kinder und Jugendliche sind Willkommensklassen unverzichtbar. Wir unterstützen die Schulen bei der Integration geflüchteter Kinder und ihrer Eltern.

Auch in Tempelhof-Schöneberg werden Mittel aus dem „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)“ zur Verfügung gestellt, um den Sanierungsstau der Schulgebäude abzubauen. Die Sanierung von Schultoiletten muss höchste Priorität haben. Bei Schäden an Sporthallen ist zügig zu handeln, um Nutzungsausfall zu vermeiden.

Um Jugendliche frühzeitig bei der Berufswahl zu unterstützen, wurde in Tempelhof-Schöneberg die Jugendberufsagentur eingerichtet. Junge Menschen werden dort „unter einem Dach“ bei der Berufswahl unterstützt.

Die SPD setzt sich weiterhin für den Erhalt der Gartenarbeitsschule und des Freilandlabors am Schöneberger Sachsenamm ein.



Bürgerschaftliches Engagement und Städtepartnerschaften

Bürgerschaftliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft. Es darf aber kein Ersatz für staatliche Aufgaben oder sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sein. Wir wollen auch künftig in engem und regelmäßigem Austausch mit Akteur*innen des bürgerschaftlichen Engagements bleiben und Interessenkonflikte im Dialog aller Beteiligten lösen. Den Service des Ehrenamtsbüros wollen wir ausbauen.

Städtepartnerschaften und internationale Austauschbeziehungen bereichern unseren Bezirk. Wir wollen die bestehenden Städtepartnerschaften weiter stärken und die aktiven Partnerschaftsvereine in unserem Bezirk unterstützen.

Sportliches Tempelhof-Schöneberg

Wir unterstützen die Ehrenamtlichen in den Sportvereinen, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und setzen die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirkssportbund fort. Wir werden uns beim Senat für den Ausbau des Schul- und Sportanlagenansierungsprogramms einsetzen und wollen die Sportvereine beim Abschluss von Schlüsselverträgen für Sportstätten und durch die Überprüfung der bisherigen Vergabepaxis für Hallen und Plätze unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, dass beim Bau oder der Instandhaltung und Sanierung öffentlicher Anlagen in Tempelhof-Schöneberg immer auch die Aspekte des Sports berücksichtigt werden.

Wir werden den „Sportpreis Frauen- und Mädchensport“ als jährliche Ehrung verstetigen, unterstützen die Sportvereine in ihrem Engagement für geflüchtete Menschen und wollen das Projekt „Mitternachtssport“ fest im Bezirk verankern.

Kultur

Die SPD im Bezirk wird alle bestehenden Einrichtungen und Instrumente zur Kultur- und Kunstförderung sichern und damit die große Bandbreite von der Hochkultur bis zur Laien- und Jugendkultur beibehalten.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Veranstaltungsreihe Frauenmärz inhaltlich feministische Politik in den Vordergrund stellt. Als kulturelle Veranstaltungen mit lokaler Ausstrahlung sollen auch zukünftig der Kulturlustgarten, der Rocktreff mit dem Spielfest, der Tag der offenen Kultur und Kir Lokal stattfinden. Außerdem wollen wir ein neues bezirkswieites Festival für junge KünstlerInnen initiieren. Für den Heinrich-von-Kleist-Park soll ein Format zu einer größeren jährlichen Kulturveranstaltung entwickelt werden. Wir wollen ein Kinder-Kulturfest im Theodor-Francke-Park und einen jährlichen Künstlermarkt in Tempelhof initiieren.

Das alte Straßenbahndepot in der Belziger Str. soll zu einem Kulturzentrum und das Gemeinschaftshaus in Lichtenrade zu einem kulturellen Treffpunkt für den Ortsteil entwickelt werden. Beim Kulturamt wird ein Info-Portal „Kultur in Tempelhof-Schöneberg“ eingerichtet, das über Ereignisse, Räume, Veranstaltungen, Unterstützungen, Förderungen, Kontakte informiert und allgemein zugänglich ist.

Wir setzen uns für die Sanierung oder Verlagerung der Bibliothek in der Götzstraße sowie die Vergrößerung der Theodor-Heuss-Bibliothek in der Hauptstraße ein. Die beschlossene Wiedereröffnung der Gerhart-Hauptmann-Bibliothek hat für uns höchste Priorität.

Wir unterstützen die Verlegung von Stolpersteinen im Bezirk und die Errichtung eines Lern- und Gedenkortes Annedore und Julius Leber an der Torgauer Straße. Auch die Initiative zum Aufbau eines „Deutschen Presse-museums im Ullsteinhaus“ begleiten wir unterstützend. Am Nollendorfplatz soll ein Erinnerungscfé die queere Emanzipationsgeschichte sichtbar machen.

Wir möchten Neubenennungen von Straßen, Plätzen und Gebäuden nach Frauen forcieren, um ihre Lebensleistungen stärker im Straßenbild zu berücksichtigen.



Gesundheitspolitik

Wir setzen uns für einen qualitativ hochwertigen öffentlichen Gesundheitsdienst ein. Auch das hohe Niveau der Versorgung psychisch kranker Menschen wollen wir aufrechterhalten und den Gerontopsychiatrischen Verbund stärken.

Für die Erste-Hilfe-Stellen in den Krankenhäusern streben wir eine Verbesserung der Personalausstattung an, um überlange Wartezeiten zu vermeiden.

Wir unterstützen die Verknüpfung von Akutmedizin und Geriatrie (Altersmedizin) und die im Bezirk angesiedelten Pflegestützpunkte. Wir werden uns dafür einsetzen, dass unser Bezirk den Titel der „Demenzfreundlichen Kommune“ erwirbt.

An Aktionstagen und Kampagnen in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Suchtvermeidung und Suchtbehandlung soll der Bezirk regelmäßig teilnehmen. Die SPD unterstützt das bundesweite Programm „Frühe Hilfen“ für Schwangere und Eltern mit Kindern. Besondere Aufmerksamkeit erfordert nach wie vor der Kampf gegen HIV und AIDS.

Zur Rettung in Herz-Kreislauf-Notfällen sollen Defibrillatoren in allen öffentlichen Gebäuden vorhanden sein.

Sozialpolitik und Jobcenter

Die SPD Tempelhof-Schöneberg wird auf Kundenfreundlichkeit, Verständlichkeit und Zügigkeit in der Arbeit der Jobcenter achten. Wer finanzielle Ansprüche hat, braucht sofortige Hilfe und keine langen Wartezeiten.

Der von uns initiierte Runde Tisch „Hilfe für obdachlose Menschen in Tempelhof-Schöneberg“ soll seine Arbeit zur Reduzierung der Obdachlosigkeit und zur Hilfe der Betroffenen fortsetzen.

Wir werden uns weiterhin für eine gute Ausstattung der Schuldnerberatung einsetzen, um bei Überschuldung schnelle und zielführende Hilfe leisten zu können.

Aktiv und selbstbestimmt altern in Tempelhof-Schöneberg

Bezirkliche Seniorenpolitik umfasst Prävention und Gesundheitsförderung, Freizeit, Bildung und Kultur, Arbeit und Beschäftigung, Wohnen und Mobilität, Partizipation und Engagement, Generationenbeziehungen, soziale Netze und Migration. Wir möchten den Herausforderungen der älter werdenden Gesellschaft durch eine gute und selbstbestimmte Pflegeversorgung im Bezirk begegnen, aber auch die junggebliebenen, älteren Menschen in ihrer selbstbestimmten Lebensführung unterstützen. Wir wollen die Seniorenfreizeitstätten zu nachbarschaftlichen Mehrgenerationenhäusern des Zusammenhalts und des Miteinanders entwickeln.

Wir wollen, dass mehr Bänke in Tempelhof-Schöneberg aufgestellt werden, um ältere Menschen auf ihren Alltagswegen zu unterstützen. Eine ausreichende Versorgung mit öffentlich zugänglichen und kostenfreien Toiletten muss ebenfalls gesichert sein.

Eine aktive Seniorenvertretung ist unser erster Ansprechpartner. Wir wollen prüfen, ob die Wahlen zur Seniorenvertretung gleichzeitig mit den Wahlen zur BVV stattfinden können oder zumindest das Wahlverfahren auf Briefwahl umstellen.

Gleichstellung von Frauen

Wir unterstützen die Frauenbeauftragte des Bezirks und die vielen Frauenprojekte in unserem Bezirk. Der ursprüngliche Gedanke des Girls' Day soll wiederbelebt und der „Weltmädchentag“ am 10. Oktober finanziell abgesichert werden.

Wir wollen eine bessere sozialräumliche Vernetzung zwischen Hilfsangeboten und Beratungsstellen gegen sexualisierte und häusliche Gewalt und Früherkennungsstationen wie Krankenhäusern und Arztpraxen schaffen.

Im Handeln der Verwaltung müssen die Bedürfnisse und die Lebenslagen beider Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt werden.

Wir wollen vorhandene Beratungsangebote für Alleinerziehende bündeln und so vernetzen, dass Alleinerziehende bei Bedarf auf einen Blick ein passendes Angebot finden können.

Vielfalt und Integration in Tempelhof-Schöneberg

Der Zugang zu allen bezirklichen Angeboten muss stets diskriminierungsfrei und offen sein. Wir wollen das Programm „CrossKultur“ fortsetzen, die „Tempelhof-Schöneberger Arbeitsgemeinschaft für Immigration und Flüchtlingsprojekte“ (T-SAGIF) proaktiv einbinden und Räume für Veranstaltungen, Treffen und Projekte zur Verfügung stellen.

Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung sowie die verstärkte Ausbildung und Übernahme von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den öffentlichen Dienst wollen wir fortsetzen.

Wir unterstützen das Willkommensbündnis für geflüchtete Menschen in Tempelhof-Schöneberg und wollen die Begleitung durch das Ehrenamtsbüro weiter ausbauen.

Bestehende Einrichtungen aus der queeren Szene wollen wir weiterhin in ihrer Arbeit unterstützen und die konsequente Umsetzung der Berliner Initiative Sexuelle Vielfalt im Bezirk einfordern.



Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus bekämpfen

Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus haben in Tempelhof-Schöneberg keinen Platz. Wir wollen den Rechtsextremismusbericht des Bezirks verstetigen und die Registerstelle weiter ausbauen.

Den Fortbestand der bezirklichen Koordinierungsstelle zur Unterstützung der ehrenamtlichen Initiativen bei der Verlegung von Stolpersteinen haben wir gesichert.

Wir unterstützen Schulen, Projekte und Vereine bei der Demokratieerziehung und möchten dazu im Bezirk einen Best-Practise-Day initiieren.

III. Tempelhof-Schöneberg: ein bürgernaher Bezirk!

Wir wollen eine bürgernahe Verwaltung, die persönlich, telefonisch und digital gut für Beratung und Information erreichbar ist. Gerade die Angebote des Bürgeramts müssen ausgebaut werden. Durch die Umstellung auf die elektronische Terminvergabe konnten mehr Menschen beraten und bedient werden. Wir bleiben aber auch dabei, dass Bürgerinnen und Bürger mit dringenden Anliegen nach wie vor ohne vorherige Terminvereinbarung in die Bürgerämter kommen können. Es war richtig, in den letzten Jahren wieder mehr Mitarbeiter*innen im Bezirksamt einzustellen. Wir wollen weiter mehr Personal aufbauen, um die Angebote zu verbessern.

Ordnungsamt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes sorgen in unser aller Interesse für ein geordnetes Miteinander. Wir werden das sogenannte Anliegenmanagementsystem, über das bestehende Missstände wie z.B. verwahrloste Grünanlagen direkt an das Bezirksamt übermittelt werden können, weiter verbessern. Bei der Beseitigung von Altkleidercontainern geht das Ordnungsamt auch künftig konsequent vor – bis hin zur Verschrottung durch die BSR. Blockierte Busspuren durch Halten in zweiter Reihe sind ein Ärgernis, gegen das mit zielgerichteten Kontrollen vorgegangen wird. Die strikte Durchsetzung des Zweckentfremdungsverbots ist ein wichtiger Baustein, um der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt erfolgreich zu begegnen.

Die Einhaltung des Jugendschutzes hat für uns höchste Priorität. Wir unterstützen die so genannten „Testkäufe“ gegen die Abgabe von Alkohol an Minderjährige. Konsequente Kontrollen, z.B. von Spielhallen, bleiben unverzichtbar.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und ein selbstbestimmtes Leben aller Menschen in unserem Bezirk setzen soziale und innere Sicherheit voraus. Gemeinsam mit dem Land Berlin gewährleisten wir die Sicherheit und Ordnung, damit alle frei von Angst und Diskriminierung leben können. Rechtsextremismus und Rassismus stellen wir uns mit aller Konsequenz entgegen.

Bei Bauprojekten und der Gestaltung unserer Grünflächen wollen wir durch kriminalpräventiven Städtebau die Entstehung von Angsträumen verhindern. Gemeinsam mit der Berliner Stadtreinigung werden wir bei ersten Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen im öffentlichen Raum eingreifen. Mit dem Berliner Spielhallengesetz werden wir die Zahl der Spielhallen und Wettbüros sichtbar verringern.



Gemeinsam mit den zuständigen Landesbehörden treiben wir die Prävention bei Jugendgewalt weiter voran. Um das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl in Bahnhöfen und Zügen des öffentlichen Nahverkehrs zu erhöhen, setzen wir uns gegenüber dem Land für Doppelstreifen von Polizei und Verkehrsbetrieben ein.

Sanierung der bezirklichen Gebäude

Die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Beschäftigten des Bezirksamts erwarten intakte öffentliche Gebäude mit angenehmen Räumen und nicht zuletzt hygienischen Sanitäranlagen. Wir setzen uns deshalb für eine bedarfsgerechte Finanzierung der baulichen Unterhaltung ein. Die vorhandenen Mittel konzentrieren wir insbesondere auf die Sanierung von Schulgebäuden. Wir wollen auch in Bibliotheken und Jugendfreizeiteinrichtungen investieren, um ein gutes Angebot sicherzustellen und zugleich die finanziellen Zuweisungen an den Bezirk zu erhöhen. Bei der Planung von Baumaßnahmen beachten wir von Beginn an auch die Barrierefreiheit und die Energieeffizienz.

Herausgeberin

SPD Tempelhof-Schöneberg

Vorsitzende Dilek Kolat

Hauptstr. 100, 10827 Berlin

(030) 781 22 83

Kreis.Tempelhof-Schoeneberg@spd.de

www.spd-tempelhof-schoeneberg.de

Bilder

Seite 16: Lothar Duclos



Am 18. September SPD wählen.

BERLIN

SPD